



Kirchheimer „Worship-Night“

Kirchheim. Am Samstag, 20. Juni, von 19.30 bis 21.30 Uhr findet die Kirchheimer „Worship-Night“ statt. Der freie Trägerkreis „Lobpreiswerkstatt Kirchheim“ um den Kirchheimer Sänger und Musiker Andreas Volz lädt zu Kirchheims Musikgottesdienst ins Steingau-Zentrum der Evangelisch-Freikirchlichen Gemeinde ein. Musik spielt eine zentrale Rolle, und die kommt von der bestens eingespielten achtköpfigen „Worship-Night“-Band, die es gerne einfühlbar versteht, mit leisen und lauten Tönen Lieder zu interpretieren. Gemeinsames Singen und Beten, Stille und Meditation, eine Kurzandacht und neue selbst geschriebene Lieder eines regionalen Musiktalents sind weitere bewährte Zutaten der „Worship-Night“. Den Veranstaltern ist es ein Anliegen, den Besuchern eine Zeit der persönlichen Gottesbegegnung zu ermöglichen. Die neu entstandenen Lieder erscheinen 2010 auf CD. pm

Grüne wählen Fraktions Spitze

Kirchheim. Die Grüne Fraktion im Kirchheimer Gemeinderat hat in ihrer gestrigen Sitzung ihre Fraktions Spitze neu gewählt. Dabei wurde Stadtrat Andreas Schwarz erneut Fraktionsvorsitzender. Er vertritt die Fraktion somit im Ältestenrat. Zu seiner Stellvertreterin wurde Stadträtin Sabine Bur am Orde-Käis gewählt. Die Grünen sind im Kirchheimer Gemeinderat wieder mit fünf Personen vertreten. pm

BUND-Pflegeinsatz auf der Kirrwiese

Kirchheim. Die Kirchheimer Ortsgruppe des Bundes für Umwelt- und Naturschutz Deutschland (BUND) lädt für Samstag, 20. Juni, zur Landschaftspflege auf die Kirrwiese zwischen Kirchheim und Nabern ein. Die Teilnehmer treffen sich dort um 9 Uhr. Helfer sind wie immer willkommen. Nähere Informationen gibt es unter der Telefonnummer 07021/49480. pm

Auf dem Rad nach Kirchheim

Kirchheim. Der Kreisverband Esslingen des Allgemeinen Deutschen Fahrrad-Clubs (ADFC) fährt am Sonntag, 21. Juni, von Herrenberg nach Kirchheim. Ein Treffpunkt ist um 8 Uhr an der Kirchheimer Stadtbibliothek, ein weiterer Treffpunkt um 9 Uhr am Gleis 9/10 des Ploching Bahnhofs.

Von dort fährt die Gruppe mit der S-Bahn nach Herrenberg. Nach einer kurzen Besichtigungstour durch die Altstadt führt die rund 70 Kilometer lange Strecke zunächst durchs Ammental über den Reustein und Unterjesingen nach Tübingen. Dort legen die Radler in einem Biergarten eine Mittagsrast ein. Danach geht es durch das Neckartal über Kirchentellinsfurt, Mittelstadt, Neckartailfingen und Nürtingen zum Talwald und den Bürgersseen. Der letzte Abschnitt führt an der Hahnweide vorbei zurück nach Kirchheim. Der ADFC bietet die Teilnehmer, ausreichend Verpflegung einzupacken. Weitere Informationen gibt es bei Bernd Cremer unter der Telefonnummer 07021/44552. pm

Verkauf von Selbstgemachtem

Kirchheim. Der Brasilienarbeitskreis der Katholischen Teilgemeinde Peter und Paul Ötlingen-Lindorf verkauft am Samstag, 20. Juni, in der Kirchheimer Marktstraße selbst gemachte Dinge. Die Mitglieder des Arbeitskreises bieten ab neun Uhr Kinderpulis, Schürzen, Socken, Aquarellkarten, Marmelade, Honig und andere Produkte an. Der Erlös kommt Straßen- und drogenabhängigen Kindern in Brasilien zugute. Weitere Informationen gibt es bei Ursula Essl und Hildegard Freier unter den Telefonnummern 07021/44449 und 07021/3086. pm



Das Bild zeigt im zweiten Stock die bereits vorhandenen neuen Klassenzimmer des Schlossgymnasiums. Links daneben sollen nun acht weitere Klassenzimmer entstehen. Davor gibt es ein neues Treppenturm, das direkt im Anschluss an das Vordach seinen Eingang bekommt. Es ist fünf Meter vom eigentlichen Gebäude entfernt und wird mit diesem über zwei Stege verbunden. Foto: Jörg Bächle

Ein Treppenturm fürs „Schloss“

Ausschuss befasst sich mit Schulbauten – Ausbau des Schlossgymnasiums bis Ostern 2010

Am Schlossgymnasium soll es ab Mitte August eine neue Baustelle geben: Außer den bereits beschlossenen acht Klassenzimmern wird zusätzlich ein neues Treppenthaus angebaut. Das hat der Technik- und Umweltausschuss des Kirchheimer Gemeinderats nun entschieden.

ANDREAS VOLZ

Kirchheim. Die bislang neuesten Anbauten am Schlossgymnasium – drei Klassenzimmer im zweiten Stock und ein neuer Kunstraum im Erdgeschoss – waren im vergangenen Herbst fertig. Noch im September hat der Kirchheimer Gemeinderat bereits beschlossen, auf dem verbleibenden Flachdach des ersten Obergeschosses weitere acht Klassenzimmer bauen zu lassen. Der zweite Stock wäre damit voll ausgebaut. Als zeitliche Zielvorgabe hieß es vor einem Dreivierteljahr noch, dass die neuen acht Klassenzimmer zu Beginn des neuen Schuljahrs – also 2009/2010 – bezugsfertig sein sollen. Die voraussichtlichen Baukosten für die Klassenzimmer beliefen sich auf 1,7 Millionen Euro. Als Zeitpunkt des Baubeginns war damals „Frühjahr 2009“ genannt worden. Bislang hat sich am Schlossgymnasium aber in Sachen Neubau nichts getan – zumindest nichts Sichtbares. Hinter den Kulissen gab es dafür mehr Arbeit, als vielleicht erwünscht gewesen wäre. Das Hauptproblem schilderte Architekt Siegfried Meissner nun im Ausschuss: „Die Fluchtwegreihen wären durch die geplante Aufstockung bei Weitem nicht ausreichend.“ Deshalb braucht das

Schlossgymnasium schon allein aus Sicherheitsgründen ein neues Treppenthaus.

Wo dieses Treppenthaus am besten unterzubringen ist, darüber herrschte bei allen Beteiligten Einigkeit: Rechtwinklig zum Haupteingang soll der neue Eingang zum Treppenturm entstehen. „Das ist direkt am Ende des vorhandenen Vordachs, und von dort kommen auch die meisten Schüler“, sagte Siegfried Meissner. Das neue Treppenthaus ist fünf Meter vom eigentlichen Gebäude entfernt und wird sowohl im ersten als auch im zweiten Stock durch einen Steg mit der Schule verbunden.

Im ersten Obergeschoss wird deshalb das Klassenzimmer 109 etwas kürzer. Dieses Zimmer wird aber gewöhnlich zusammen mit dem anderen Raum als „Doppelzimmer“ genutzt, sodass sich der Verlust leichter verschmerzen lässt. Direkt über diesem „Doppelzimmer“ könnte stegbedingt ein weiteres „großes“ Klassenzimmer entstehen, wie Siegfried Meissner erläuterte. An der Zahl der acht zusätzlichen Klassenzimmer im zweiten Stock ändert sich durch das neue Treppenthaus nichts.

Das Treppenthaus selbst soll nicht behelzt sein, aber trotzdem geschlossen – durch eine Verglasung. Die Stahlbetonkonstruktion könnte, rein technisch betrachtet, zwar auch offen gebaut werden. „Aus Gründen der Sicherheit“ sei diese Idee aber schnell fallen gelassen worden, meinte Architekt Meissner. Durch die Verglasung sei das Treppenthaus außerdem gegen Wind, Regen und Schnee geschützt. Der Treppenthausneubau soll knapp 400 000 Euro kosten, sodass sich die Gesamtkosten für die Anbauten am Schlossgymnasium auf 2,1 Millionen Euro belaufen würden.

Auch vom Verwaltungsauftrag, eine gänzlich andere Variante zu überprüfen, berichtete Siegfried Meissner. Diese Variante sähe vor, auf der „grünen Wiese“ ein gänzlich neues Gebäude für die acht Klassenzimmer zu erstellen. Zu den Nachteilen eines solchen Solitärbaus meinte Siegfried Meissner: „Die Stadt müsste ein Grundstück kaufen, die Schüler müssten regelmäßig quer über den Schulhof in ein anderes Gebäude gehen und das Flachdach im ersten Obergeschoss des Schlossgymnasiums müsste trotzdem saniert werden.“ Auch die Kosten sprächen gegen den Solitärbau: Alles in allem wären für diese Variante nämlich 2,9 Millionen Euro zu zahlen – also immerhin 800 000 Euro mehr als bei den acht Klassenzimmern auf dem Dach samt zusätzlichem Treppenturm.

Zum Terminplan sagte Siegfried Meissner, dass die Ausschreibungen jetzt zügig zu erledigen seien. Ergebnisse seien dann für Anfang August zu erwarten, sodass die Bauarbeiten bereits Mitte August beginnen könnten. Als Datum der Fertigstellung nannte er die Osterferien 2010. Stadträtin Sabine Bur am Orde-Käis (Grüne Alternative) sah in diesem Terminplan ein großes Problem. Schließlich habe die Schule lange Zeit damit gerechnet, ab September 2009 bereits acht neue Klassenzimmer zur Verfügung zu haben. „Was macht die Schule bis Ostern 2010? Die acht Klassenzimmer fehlen bis dahin.“ Das zusätzliche Treppenthaus begrüßte sie. Schließlich sei die Fluchtwegsituation schon lange als ungenügend angesehen worden.

Der CDU-Fraktionsvorsitzende Helmut Kapp sah das ähnlich und ärgerte sich, dass das neue Treppenthaus vier zu zwei als Thema in die

Kirchheimer Ratsgremien gekommen sei – wie die all’ Fasnet“. Das massive Treppenthaus findet er gut. Dass es durch die Aufstockung um acht Klassenzimmer beim kompakten Bau bleiben wird, sei auch energetisch sinnvoll. Einen Zusatzbau, entfernt vom Hauptgebäude, lehnte er als „nicht sinnvoll“ ab und fügte hinzu: „Die Kosten machen diese Entscheidung noch leichter.“

Bürgermeister Riemer dementierte anschließend, dass die acht Klassenzimmer schon zu Beginn des neuen Schuljahres hätten fertiggestellt sein sollen: „Wir haben nur gesagt, das unverzüglich in Angriff zu nehmen.“ Die Brandschutzdiskussion sei allerdings bereits im Zuge des ersten Bauabschnitts – die vorhandenen drei neuen Klassenzimmer auf dem Dach des ersten Stocks – entstanden und habe jetzt zu den entsprechenden Verzögerungen geführt.

Stadtrat Ulrich Kübler (Freie Wähler) fragte nach der Schulentwicklungsplanung und überlegte, ob vielleicht ein Solitärbau nicht doch sinnvoller sein könnte als die geplante Aufstockung. Wenn in Zukunft sinkende Schülerzahlen zu verzeichnen wären und das vorhandene Gebäude ausreichen würde, dann ließe sich ein eigenständiger Bau später leichter anders nutzen.

Dazu meinte Günter Riemer, dass die Schülerzahlen an den Gymnasien bis Ende des nächsten Jahrzehnts ziemlich sicher gleich bleiben werden, selbst wenn die Prognosen immer auch ein wenig spekulativ seien. Zwar Sorge G8 in einigen Jahren für einen Rückgang der Schülerzahlen. Steigende Übergangsraten von der Grundschule aufs Gymnasium würden das aber wieder ausgleichen. Und wenn es in zehn bis zwölf Jahren

wirklich weniger Gymnasiasten gäbe, „dann bekommen wir endlich das Niveau eines vernünftigen Lehrbetriebs“. Schließlich werde das Schlossgymnasium durch den geplanten Ausbau zu einer durchgängig fünfzügigen Schule. De facto sei es aber derzeit eher sechszügig.

Wie die Schule im kommenden Schuljahr die fehlenden Räume ausgleichen soll, ist bislang noch nicht klar. Dennoch hat der Technik- und Umweltausschuss dem geplanten Anbau des Treppenturms zugestimmt und damit die Entscheidung für die acht neuen Klassenzimmer im zweiten Stock noch einmal bekräftigt. Bei diesem Beschluss gab es nur zwei Enthaltungen.

Noch eindeutiger haben sich die Ausschussmitglieder anschließend nach längerer Diskussion darauf geeinigt, das Thema „Umnutzung von Räumen“ für die Ganztagsbetreuung an der Rainerschule bis zur Gemeinderatsitzung am kommenden Mittwoch zu vertagen, weil dann möglicherweise neue Informationen vorliegen. In der Diskussion ging es vor allem darum, dass es sich nicht lohne, für lediglich zwei Jahre zwei Containerklassenzimmer in den Garten zu stellen. Für die zwei Jahre lasse sich dieser Unterricht auch im neuen Ganztagsbereich organisieren.

Bei zwei Gegenstimmen und drei Enthaltungen hat der Technik- und Umweltausschuss außerdem eine außerplanmäßige Ausgabe in Höhe von knapp 140 000 Euro für das Ludwig-Uhland-Gymnasium genehmigt. Dabei handelte es sich um Mehrkosten für die Erweiterung um sechs Klassenräume, für den Anbau einer Fluchttreppe, für Brandschutzmaßnahmen im Buteil C sowie für den Umbau von zwei NWT-Räumen.

Region bleibt bei ihrem Nein zu Ikea

Planungsausschuss lehnt Einbeziehung des Hegelesbergs in die zentrumsnahe Zone ab

Die Region Stuttgart bleibt bei ihrem Nein zur Ikea-Ansiedlung in Kirchheim. Der Planungsausschuss lehnte gestern mit deutlicher Mehrheit den Antrag der Teckstadt ab, den vorgesehene Standort Hegelesberg planerisch der Innenstadt zuzuschlagen.

FRANK HOFFMANN

Kirchheim. Bereits im November vergangenen Jahres hatte der Ausschuss der Ansiedlung des schwedischen Möbelgiganten im Kirchheimer Gebiet Hegelesberg aufgrund der Vergaben des Regionalplans eine klare Abfuhr erteilt. Nicht das Möbelhaus an sich stößt die regionalen Planer am vorgesehene Areal in

unmittelbarer Nähe der Autobahn. Stein des Anstoßes ist „lediglich“ das Randortiment des schwedischen Konzerns. Um die Innenstädte zu schützen, sind laut Regionalplan maximal 350 Quadratmeter Verkaufsfläche für den Verkauf sogenannter „zentrumsrelevanter Produkte“ wie etwa Geschirr oder Bettwäsche erlaubt. „Viel zu wenig“, sieht Ikea diese Einschränkung klar und deutlich ab, schließlich wolle man wie in allen anderen Häusern die komplette Produktpalette präsentieren.

Um die Einschränkungen zu umgehen, beantragte die Stadt Kirchheim, den Hegelesberg planerisch der Innenstadt und damit dem „Vorranggebiet für zentrenrelevante Einzelhandelsprojekte“ zuzuschlagen und gleichzeitig andere Bereiche aus dem Vorranggebiet herauszunehmen.

Die Kirchheimer Oberbürgermeisterin und SPD-Regionalrätin Angelika Matt-Heidecker plädierte gestern mit Nachdruck für diese „flächengleiche Verchiebung“, gleichwohl fand der Antrag im Ausschuss keine Mehrheit.

Gegen den Antrag der Stadt Kirchheim sprechen aus Sicht der Region die Lage des Areals und die weitreichenden Folgen einer solchen Neugliederung. Der für das schwedische Möbelhaus vorgesehene Bereich, so die Regionalplaner, sei von der heutigen Innenstadt deutlich abgesetzt und durch die Bahnlinie abgetrennt. Zur Stadtmitte bestünde kein unmittelbarer räumlicher oder städtebaulicher Bezug. „Damit widerspricht dieser Abgrenzungsvorschlag sowohl den regionalplanerischen Kriterien, die für die Abgrenzung der Vorranggebiete für zentrenrelevante Einzel-

handelsprojekte herangezogen wurden, als auch den landesplanerischen Vorgaben, die hierfür nur städtebaulich integrierte Lagen vorsehen.“

Zwangsläufige Folge der Neufestlegung wäre nach Ansicht der Regionalverwaltung, dass am Hegelesberg nicht nur Ikea ermöglicht würde, sondern jede Art und Form des zentrenrelevanten großflächigen Einzelhandels. Selbst wenn dies von der Stadt nicht erwünscht wäre, könnten eine solche Entwicklung und die damit verbundenen Auswirkungen auf die Geschäfte in der Innenstadt nicht verhindert werden. Würde dem Vorschlag Kirchheims gefolgt, müssten auch andere Vorhaben, bei denen Beschränkungen der Randsortimente durchgesetzt wurden, auf den Prüfstand kommen, warteten die Regionalplaner.

Gemeinsames Stricken und Häkeln

Kirchheim. Die Handarbeitsgruppe des Kirchheimer Bürgerbüros kommt am Dienstag, 23. Juni, um 14.30 Uhr im Café Samml-Tasse, Alleenstraße 96, zusammen.

Die Teilnehmer stricken und häkeln in gemütlicher Runde. Auf vielfachen Wunsch fertigen sie auch Babysachen für Fröhchen. Anleitungen gibt es im Kirchheimer Bürgerbüro. pm

Seniorenachmittag Auferstehungskirche

Kirchheim. Der nächste Seniorenachmittag der Kirchheimer Auferstehungskirche findet am heutigen Donnerstag, 18. Juni, um 14.30 Uhr statt. Mechthild Schlobach stellt das schriftstellerische Schaffen ihres Gatten vor. pm